

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 56 (1966)  
**Rubrik:** Museumsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Hoffmann-Krayer-Stiftung*

Saldo per 1. Januar 1965 . . . . .		12 589.73
Vergabung Sandoz . . . . .		1 000.—
Vergabung Ciba . . . . .		3 000.—
Vergabung J. R. Geigy AG . . . . .		3 000.—
Ausgaben für Bibliothek . . . . .	6 642.32	
Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	12 947.41	
		<hr/>
		19 589.73 19 589.73

Basel, den 9. März 1966

Der Seckelmeister: *N. Zahn*

An Hand von Stichproben geprüft und richtig befunden

Der Revisor: *Dr. H. Streichenberg*

### Museumsnachrichten

Kürzlich wurde in Basel das Jüdische Museum der Schweiz gegründet; es befindet sich in einem Hinterhof an der Kornhausgasse 8. Die Öffnungszeiten sind vorläufig – bei freiem Eintritt – Sonntag 10–12, Montag und Mittwoch 15–17 Uhr. – Der Prospekt sagt über die Entstehung des Museums:

«Wer sich bisher in der Schweiz über das jüdische Kultleben in Vergangenheit und Gegenwart orientieren wollte, hatte dazu wenig Gelegenheit. Die einstmals blühenden jüdischen Museen in Europa sind bis auf karge Reste vernichtet. Den entscheidenden Anstoss zur Gründung unseres Museums gab die grossartige Ausstellung «Monumenta Judaica» in Köln (1963/64), an der auch das Schweizerische Museum für Volkskunde Basel mit wervollen Beiträgen vertreten war. Gestützt auf die Judaica-Sammlung des Volkskundemuseums, die wir mit Leihgaben von anderer öffentlicher und privater Seite ergänzen konnten, und dank der Hilfe des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes wie auch weiterer Gönner gelang es uns, an der Kornhausgasse 8 in Basel ein kleines Museum einzurichten – ein Museum, das seinen Besuchern interessante Einblicke in jüdische Sitten und Bräuche gewähren soll.»

Ein bebildeter Katalog existiert noch nicht; hingegen liegt im Museum eine vorzüglich geschriebene «Wegleitung» auf, die in klarer Gliederung die folgenden drei Abschnitte darstellt: die Lehre, das jüdische Jahr, das tägliche Leben. Wh

Im Schweizerischen Museum für Volkskunde ist gegenwärtig eine Sonderausstellung «Hirtenkulturen in Europa» zu sehen; sie dauert bis Ende Januar 1967. Dazu gibt es einen ausführlichen Katalog: 40 Textseiten (einschliesslich einer ausführlichen Bibliographie) und 32 Bildtafeln. Preis Fr. 5.—. Wh